

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 31

Illustration: Die Friedenspfeife
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Friedenspfeife

Italiener: „Smögge nöd guet dä Tubagg!“



Von kommenden Dingen!

Das Kapital

In nicht völlig «linientreuen», russischen Kreisen erzählt man sich folgende Geschichte:

Als Lenin starb, flog seine Seele gen Himmel und klopfte an der Pforte an. Petrus öffnet die Tür und fragt: «Wer sind Sie?»

«Ulianoff, genannt Lenin», antwortet die Seele.

«Nichts zu machen», sagt Petrus, «meine Engel singen wundervoll allein. Ich brauche keinen Kapellmeister, um sie zu dirigieren!»

Lenin begibt sich schnurstracks bergab und läutet an der Eingangspforte der Hölle ...

«Wer sind Sie?» fragt Beelzebub in eigener Person.

«Ulianoff, genannt Lenin!», lautet die Antwort.

«Nichts zu wollen», sagt der Meister der ewigen Verdammnis, «meine Teufel sind spontan revolutionär, ich brau-

che niemanden, um sie zu organisieren.»

Lenin, in größter Verlegenheit, pendelt eine Zeit lang zwischen Himmel und Hölle hin und her, bis er eines Lichtschimmers in seiner unmittelbaren Nähe gewahr wird ... eine andere Seele ...

Die Seele sieht sich den Lenin genauer an und meint schließlich: «Entschuldigen Sie, kennen Sie nicht Herr Lenin?»

«Der bin ich», und erzählt der Kollegin sein Mißgeschick.

«Das werd' ich schon einrenken», sagt die Seele, «ich war zu Lebzeiten Kaufmann in Lodz und habe bedeutend schwierigere Probleme gelöst» und packt den toten Lenin in einen mitgeführten leeren Handkoffer ...

An der Himmelstür entwickelt sich nun zwischen Petrus und der Lodzer Seele folgendes Gespräch:

Petrus: «Dein Ankommen ist mir gemeldet worden, es ist ein Platz für Dich im Paradies bereits reserviert ... aber Du hast viel Gepäck. Warum das?»

Die Seele: «Ich habe hier, im Himmel, einen Auftrag zu erledigen!»

Petrus: «Um was handelt es sich?»

Die Seele: «Wohnt nicht bei Ihnen ein gewisser Karl Marx?»

Petrus blättert im Register und stellt fest, daß in der Tat in der Milchstraße No. 264a, vier Treppen, Karl Marx wohnt.

Petrus: «Was wollen Sie denn von ihm?»

Die Seele: «Reden Sie nicht, er hat auf der Erde hinterlassen ... das Kapital ... Ich bringe ihm die Zinsen!» J. K.

Aus der Schulstube

Lehrerin: «Was ist langsam?»

Willi: «Ein Eidgenossenschaftswort!»

H. M.



Trockenrasierer verwenden vor dem Rasieren ein paar Tropfen

BRIT
Electric